



John Obadiah Westwood.

(Mit Portrait.)

Die Entomologie hat in diesem Jahre einen schweren Verlust erlitten; am 2. Januar starb zu Oxford der Nestor unserer Wissenschaft, der berühmte John Obadiah Westwood im 87. Jahre seines an Ehren reichen Lebens.

Wie keines Mannes Leben ist das seinige mit der Entomologie verknüpft, von seinen Werken könnte man sagen, dass sie den Fortschritt des entomologischen Wissens in den letzten 60 Jahren bezeichnen.

Westwood wurde geboren am 22. Dezember 1805 zu Sheffield als Sohn eines Stempelschneiders. Da er seinen ersten Unterricht in einer Quäkerschule erhielt und sein ganzes Leben über eine streng kirchliche Gesinnung zeigte, so ist wohl anzunehmen, dass er aus einer Quäkerfamilie hervorging. Nachdem er in Lickfield, wohin seine Familie später übersiedelte, seine weitere Ausbildung genossen, ward er für das Rechtsstudium bestimmt. Er ging nach London, um dem Gebrauche gemäss in das Bureau eines Anwaltes einzutreten. Ueber die Studien, die er daselbst machte, wollen wir ihn selbst reden lassen; in einer Selbstbiographie schildert er sie folgendermassen: „Es war im Herbst des Jahres 1821 als ich nach London kam, um einen Beruf zu wählen. Indessen anstatt Coke zu studieren, verschlang ich gierig die Lehren, die ich in Samouelle's Compendium, Haworth's Lepidoptera Britannica, Shaw's Zoologie und in ähnlichen Werken fand.“ Trotz dieser für die Jurisprudenz sehr wenig nützlichen Studien ward er doch Anwalt und für eine kurze Zeit Mitinhaber einer Firma. Aber er hat niemals diesen Beruf wirklich ausgeübt, denn sein Interesse an der Entomologie brachte ihn bald dahin, sein Geschäft ganz aufzugeben und sich gänzlich dem Lieblingsstudium zu widmen. Mit einigen privaten Mitteln versehen, vermehrte er sein Einkommen durch schriftstellerische und künstlerische Arbeiten, denn auch im Zeichnen leistete er hervorragendes, und einen grossen Teil seines jetzigen Rufes verdankte er seiner künstlerischen

Begabung. Seine Insektenzeichnungen waren Meisterstücke und nur wenige gelernte Zeichner sind ihm hierin gleichgekommen. Es hat niemals einen Entomologen gegeben, der so viele Beweise seines Zeichentalentes hinterlassen hat, wie Westwood. Aber er war mehr als ein Künstler, zu seiner künstlerischen Begabung kam noch ein wahrhaft grossartiges Gedächtnis. Es hat niemand vor ihm existiert und es wird wohl auch bei dem ungeheuren Umfange, den unsere Wissenschaft erlangt hat, niemand nach ihm geben, der eine so ungewöhnliche Kenntnis von der Entomologie besass. Eine Kenntnis, die sowohl auf eigener Forschung, wie auf dem Studium der Werke anderer beruhte. Es ist wahr, er war ein Specialist, aber der Specialismus offenbarte sich bei ihm in der Weise, dass er eine kleine Gruppe aufnahm und sie dann auch vollkommen durcharbeitete; sein künstlerisches Talent gab dabei all diesen kleinen Monographien die ihnen eigene Kraft und Bedeutung. Unter einer manchmal rauhen Aussenseite war eine herzliche Sympathie für alle verborgen, welche wirklich arbeiteten, und wenn er angriff, that er es gewöhnlich nur deshalb, um eingebildeten Beschreibern grosser Neuigkeiten zu zeigen, dass auch andere vor ihnen ähnliche Beobachtungen gemacht hätten, sein phänomenales Gedächtnis machte ihn in dieser Hinsicht sehr gefährlich. Wie alle grossen Geister hatte auch Westwood seine Eigentümlichkeiten. Die Merkwürdigste war wohl seine Sparsamkeit in Briefpapier. Kaum jemand, der mit ihm in schriftlichen Verkehr trat, hat je einen Brief empfangen, dessen Couvert nicht schon einmal benutzt war, seine Notizen etc. waren gewöhnlich auf die unbedruckte Seite von Prospecten und Circularen geschrieben.

Eine Geschicklichkeit Westwood's muss hier noch erwähnt werden, es ist seine grosse Fertigkeit im Ausbessern zerbrochener Insekten. Man konnte ihn oft sehen mit seinem Leimtöpfchen, einem Stück Zündholz, 2—3 Nadeln oder Stiften und einem Papier mit den verschiedenartigsten Fragmenten eines Insektes. Unter seinen Künstlerhänden ward das Tier wiedergeboren und erschien so vorzüglich reconstruiert, dass selbst eine Taschenlupe die Täuschung nicht erkennbar machte.

Im persönlichen Verkehr war Westwood ein sehr angenehmer Gesellschafter, voll von Schnurren aber ohne Sinn für Humor. Eine Anekdote zeigt diese Merkwürdigkeit recht drastisch. Westwood hatte eine Vorlesung angesetzt und erwartete, da es ein populärer Vortrag war, eine grosse Zuhörerschaft. Die Zeit rückt heran, niemand erscheint. Endlich nach Verlauf einer halben Stunde hört man ein leises Klopfen. „Herein!“ Niemand erscheint. Der Professor

geht selbst zur Thür um sie zu öffnen. „Ist dies Prof. Westwood's Auditorium?“ fragt eine feine Stimme. „Jawohl Madame, treten Sie nur ein, wir warten schon.“ Und der Professor führt eine kleine ältliche Dame herein, lässt sie Platz nehmen und beginnt vor ihr einen interessanten und ausgezeichneten Vortrag mit einer Miene ernst und feierlich, als ob die ganze Universität ihm zuhörte. Hätte er den geringsten Sinn für Humor gehabt, ihn hätte das Komische seiner Lage lachen machen müssen.

Niemals hat es einen so fruchtbaren entomologischen Schriftsteller gegeben, kaum eine Insektengruppe existiert, in der er nicht gearbeitet hätte, und dabei war er ein Forscher, dessen correcte Beobachtungen fast einzig dastehen. Selten ist ihm ein Irrtum nachgewiesen worden, und jene lustige Geschichte mit dem Riesenfloh (*Pulex imperialis*), den er selbst bald darauf als eine breitgedrückte Schabe erkannte, bestätigt wohl als Ausnahme nur die Regel, wenn der Vorfall auch, wie jeder Nachruf zeigt, unsterblich geworden ist.

Westwood's erste Arbeiten erschienen in den naturwissenschaftlichen Zeitschriften der 30er Jahre, seine Hauptschrift ist „Introduction to the modern classification of insects“, ein Werk, welches trotzdem es vor mehr als 50 Jahren erschienen ist, doch seinen ersten Rang auch unter den neusten Arbeiten behauptet. Ein Denkmal, das er sich selbst gesetzt hat. Die goldene Medaille der Royal Society war die öffentliche Anerkennung für diese bedeutende Schrift. Doch hat Westwood es stets ausgeschlagen, sich zum Mitgliede dieser berühmten Gesellschaft wählen zu lassen und vielleicht war der Grund für diese ablehnende Haltung der, dass er die herrschende Ansicht der Academie für zu fortgeschritten hielt, denn es ist sehr wahrscheinlich, dass er die grosse Bedeutung der Darwin'schen Lehre nie recht zu würdigen verstand. Von grösseren alle Insectenordnungen umfassenden Schriften Westwood's wären noch zu nennen: „Arcana entomologica“ und „Cabinet of oriental entomology“. Fast ein halbes Jahrhundert ist er Mitarbeiter an „Gardener's Chronicle“ gewesen.

Ein ungemein fruchtbarer Schriftsteller war Westwood als Spezialist auf fast allen Gebieten der descriptiven Entomologie. Hagen konnte im 2. Bande seiner Bibliotheca Entomologica im Jahre 1863 bereits 379 Werke und Abhandlungen aus Westwood's Feder aufführen, von denen freilich eine grosse Anzahl je nur einige wenige Druckseiten anfüllen, unter denen sich jedoch auch umfassende monographische Bearbeitungen einzelner Gattungen und Familien von Insecten befinden, wie beispielsweise sein „Catalogue of Orthopterous Insects in the collection of the British Museum, Part I, Phasmidae“,

London 1859, ein Werk von 200 Druckseiten und 48, darunter 40 von Westwood selbst auf Stein gezeichneten Tafeln in Grossquart. Gerstaecker's Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen in Gebiete der Entomologie während der Jahre 1859 und 1860, Berlin 1862, äusserte sich p. 42—43 über dieses Werk Westwood's: „Wir freuen uns, den speziellen Theil unseres Berichtes diesmal mit einem Werk beginnen zu können, dem sowohl sein innerer Werth als seine splendide Ausstattung überhaupt mit die erste Stelle unter den in den beiden letzten Jahren veröffentlichten Entomologischen Arbeiten anweisen würde. . . . Da das vorliegende Werk der erste Catalog ist, den das British Museum über seine Orthoptera (im engeren Sinne) veröffentlicht hat und dasselbe in jeder Hinsicht als Muster hingestellt werden kann, so hoffen wir, dass, um keinen Rückschritt zu thun, nun auch die Bearbeitung der übrigen Familien dieser Ordnung im Gegensatz zu vielen anderen von derselben Anstalt publicirten Catalogen ebenso sicheren und bewährten Händen wie hier anvertraut werden wird. Dass abweichend von den bisherigen Catalogen der vorliegende auch in der Ausstattung eine Bevorzugung erfahren hat, und dadurch sein wissenschaftlicher Abstand vor jenen gleichsam auch äusserlich dokumentirt worden ist, nehmen wir als einen Beweis dafür, dass man auf die Arbeiten des bewährten Autors auch in England einen besonderen Werth legt und dass man auch hier einzusehen anfängt, dass es nicht darauf ankommt, wie viel, sondern was und wie Jemand arbeitet.“ Gerstaecker's Hoffnung ist leider ohne Erfüllung geblieben. Die Fortsetzung des Orthopteren-Catalogs wurde in Walker's Hände gelegt und wäre besser ungedruckt geblieben. Nur die Bearbeitung der Mantiden hat Westwood noch wenige Jahre vor seinem Ableben erscheinen lassen; die „*Revisio Insectorum Familiae Mantidarum, speciebus novis aut minus cognitis descriptis et delineatis*“, London 1889, ein Folioband von 60 Seiten und 14 von Westwood mit grosser Sorgfalt gezeichneten lithographirten Tafeln steht aber textlich bedeutend hinter seiner Phasmiden-Monographie zurück und erweckt den Verdacht, dass ihr Text, gleich Walker's Arbeiten, auf Bestellung verfasst wurde.

Als Mitbegründer der Entomological Society of London ward er bald ein intimer Freund des reichen Hope und diese Freundschaft hatte den grössten Einfluss auf seine fernere Laufbahn. Unter der Bedingung, dass für Westwood eine Professur gegründet würde, schenkte Hope seine grosse Sammlung, die er durch Kauf der Westwood'schen vermehrt hatte, der Universität Oxford. Seinem Wunsche wurde entsprochen, und Westwood wurde der erste Hope-

Professor für wirbellose Tiere. Seit 1858 bis zu seinem Tode ist Westwood in diesem Amte gewesen; er war eins der hervorragendsten Mitglieder der Universität und unter seiner Leitung sind die Sammlungen grossartig vermehrt worden.

Eine Liebhaberei Westwood's sei hier noch kurz erwähnt, nämlich die für Archaeologie, und auch auf diesem Gebiete hat er eine hervorragende Thätigkeit entwickelt. Er konnte weite Reisen unternehmen, um eine berühmte und seltene Handschrift zu sehen und grosse Summen hat er aufgeopfert, um wertvolle alte Kupferwerke zu erwerben.

Westwood starb im Alter von 87 Jahren zu Oxford. Mit ihm ist einer der grössten Entomologen dahingegangen, einer der wenigen, denen es noch möglich war, das ganze entomologische Wissen in sich zu vereinen.

(Benutzt wurden hier die Nekrologe von R. Mc Lachlan, Ent. M. Mag. XXIX, 1893, p. 49—51; W. L. Distant, Entomologist, XXVI, 1893, p. 25—26, und O. P. Cambridge, Entomologist, XXVI, 1893, p. 74—75.)

Dr. Benno Wandolleck.

◀



Ausgegeben den 15. Januar 1894.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Wandolleck Benno

Artikel/Article: [John Obadiah Westwood. 392-396](#)